

9. Deutsch-Bulgarischer Geschichtstag

Die wechselvollen bulgarisch-russischen Beziehungen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts

Veranstaltende: Deutsch-Bulgarischer Geschichtsverein Pamet (Münster) in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Bulgarischen Elterninitiative „Jan Bibijan“, der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e.V. sowie der Südosteuropa-Gesellschaft e.V. (SOG)
Seeheim-Jugenheim, 09. November 2024

Bericht von Sigrun Comati, Rüsselsheim

Einführung und Begrüßung

Das reichhaltige Programm versprach historische und gegenwartsbezogene Beiträge. Teilnehmende aus Bulgarien, Tschechien, Österreich und Deutschland waren der Einladung gefolgt. Der Hausherr, Dr. *Joachim Horn*, Vorsitzender der Stiftung Heiligenberg, hieß die Vortragenden und die zahlreichen Gäste im Gartensaal des besonders für Bulgarien bedeutsamen Schlosses Heiligenberg willkommen und umriss die Tätigkeit der Stiftung Heiligenberg Jugenheim, die in ihrer

Satzung nicht nur die Pflege von Schloss und Park verankert hat, sondern auch die Förderung von Kunst und Völkerverständigung. Dabei verwies er auf die Rolle des Schlosses Heiligenberg als Stammsitz der weit verzweigten Adelsfamilie Battenberg, die im 19. Jahrhundert einen großen Einfluss auf die Politik in ganz Europa ausübte. Bis 1910 verbrachten Zar Alexander II. und Zar Nikolaus II. auf Schloss Heiligenberg mehrmals die Sommermonate. Ihr Weltreich wurde in dieser Zeit von Jugenheim aus regiert.



Schloss Heiligenberg. Foto: Nikolaus Kühn-Velten

Der Hessische Staatsminister für Internationales, Europa und Entbürokratisierung, *Manfred Pentz*, sprach ein emphatisches Grußwort und versicherte die weitere Unterstützung der guten Beziehungen zwischen Hessen und Bulgarien. Die Bürgermeisterin der Gemeinde Seeheim-Jugenheim, *Birgit Kannegießer*, hob in ihrem Grußwort hervor, dass die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen der Gemeinde Seeheim-Jugenheim zu Karlovo in Bulgarien in naher Zukunft als Städtepartnerschaft gepflegt werden. Die Generalkonsulin der Republik Bulgarien in Frankfurt am Main, *Diana Popova*, verlas während ihrer Begrüßung der Gäste eine Grußadresse des Bürgermeisters der Gemeinde Karlovo, Dr. *Emil Kabaivanov*. Danach stellte Dr. *Volker Berresheim*, der Vorsitzende des Deutsch-Bulgarischen Forums, den Anwesenden die Arbeit dieses Forums vor, das vorrangig die politisch-wirtschaftliche Zusammenarbeit beider Länder fördert. Die Vorsitzende der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft Darmstadt, *Nadine Büse*, unterstrich die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Mitglieder ihres Vereins in Darmstadt und Umgebung.

Während der Tagung besuchten die Gäste auch die 2022 erstmals gezeigte Ausstellung „Sandro – Alexander Prinz von Battenberg. Ein europäisches Schicksal“. Diese Ausstellung wurde auf Initiative der Stiftung Heiligenberg von der Sandro-Arbeitsgruppe erarbeitet. Die bulgari-

sche Stiftung Cennosti (dt. Werte) stellte sie zwischenzeitlich auch in Bulgarien, Nordmazedonien und Kroatien mit großem Erfolg aus.

Einführungsreferate mit anschließender Diskussion

Das erste Referat hielt Dr. *Sigrun Comati*, Präsidentin der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft e.V. und Autorin dieses Berichts. Sie umriss den Lebensweg der historischen Persönlichkeit Alexander Prinz von Battenberg (1857 – 1893), der als Alexander I., Fürst von Bulgarien, eine besondere Rolle in den bulgarisch-russischen Beziehungen spielte. Als erster Regent nach Bulgariens Befreiung vom Osmanischen Reich im Jahre 1878 gelang es ihm, dieses Land politisch, trotz der ständigen Einflussnahme der damaligen Großmächte, als souveränen Staat nach Europa zu lenken.

Privatdozent Dr. *Christoph Lorke* thematisierte in seinem Vortrag die wechselvollen Beziehungen zwischen Bulgarien und Russland seit 1878. Er beschrieb die direkte wirtschaftliche und politische Abhängigkeit Bulgariens von der Sowjetunion zur Zeit der kommunistischen Herrschaft, die offiziell als „unverbrüchliche Freundschaft“ galt. An diese beiden Vorträge schloss sich eine lebhafte Diskussion an.

Podiumsdiskussion

Die folgende Podiumsdiskussion begann die Journalistin *Diana Ivanova* mit dem Thema: „Visual Archive of Assimilation – Wie das unbearbeitete Trauma der Zwangsassimilierung das politische Leben Bulgariens bis heute lähmt“¹. Daran schloss sich der Beitrag der Journalistin *Milena Dimitrova* aus Sofia an. Sie stellte dar, wie sich der Deutsche Alexander Prinz von Battenberg während seiner Regierungszeit auf dem unbehaglichen Thron Bulgariens zu einem europäischen Herrscher entwickelte, so dass ihm nach seinem Thronverzicht im Jahr 1886 als einziger Lohn die Liebe des bulgarischen Volkes blieb. Der Vortrag des Journalisten *Alexander Andreev*, Co-Zweigstellenleiter der SOG in Köln/Bonn, beleuchtete die bulgarische Staatssicherheit und die Rolle Moskaus. Auf diese drei Beiträge folgte ein reger Meinungsaustausch der Vortragenden

1 Zum Assimilation Archive siehe auch: Diana Ivanova, Fotos schließen die historische Lücke, in: SOM 05 / 2024, S. 69 – 76 (Anm. d. Red.).

und des Publikums, der durch Argumente von *Gudrun Steinacker*, Botschafterin a. D. und Vizepräsidentin der SOG, bereichert wurde.

Umwelt, Migration und Menschenrechte im Blickpunkt

Zunächst berichtete *Alexander Nenov* als Zeitzeuge über das Jugendfestival 1968 in Sofia und die drastischen Maßnahmen der bulgarischen Staatssicherheit im Zusammenhang mit diesem Ereignis. Darauf folgte der Vortrag von *Ulf Georgiew* zu ökologisch-ökonomischen Opferzonen, den sogenannten *Sacrificed Zones*, in Bulgarien. Er erinnerte an die Mütterproteste von September 1987 bis Februar 1988 gegen die Umweltschädigungen in der bulgarischen Donaumetropole Ruse, deren Entstehung und Erfolge. Er verglich diese erste Umweltprotestbewegung Südosteuropas mit den damals gerade entstehenden Umweltgruppen in der DDR sowie den heutigen UN-Eckpunkten für Opferzonen. Der Vortrag stieß auf großes Interesse und führte zu einer lebhaften Diskussion.

Lesung und Schlusswort

Den literarischen Abschluss der Veranstaltung gestaltete die Journalistin *Rayna Breuer*. Sie las aus ihrem Roman „Platte 317“. Mit Neugier und Vergnügen folgte das Publikum ihren Schilderungen des bulgarischen Stadt- und Dorfalltags vor und nach der Wende.

Der Honorarkonsul der Republik Bulgarien in Hessen, Dr. h. c. *Ingo Endrick Lankau*, zog ein sehr positives Fazit des Geschichtstages. Er betonte, dass durch das Beleuchten der bulgarisch-russischen Verflechtungen in der Vergangenheit und aus deutscher Sicht Einblicke in historische Geschehnisse vermittelt wurden, die bis in die Gegenwart ausstrahlen. Die Frage sei nun, wie wir damit umgehen. Die Erkenntnisse und Inspirationen, die dieser Geschichtstag vermittelte, könnten sehr hilfreich sein, eine friedvolle Zukunft zu gestalten.